

Johannes Rauch
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.766.801

Wien, 15.12.2022

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 12794/J der Abgeordneten MMag. Katharina Werner Bakk., Kolleginnen und Kollegen betreffend Maßnahmen zur psychosozialen Unterstützung von Landwirt_Innen** wie folgt:

Frage 1: *Welche Ansprechpartner bei welchen Institutionen gibt es für Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter von landwirtschaftlichen Betrieben, die sich in einer Ausnahmesituation, in einer Krisensituation oder in Überforderung befinden? (Bitte um Auflistung nach Institution und Bundesland)*

a. Wie niederschwellig sind diese Angebote gestaltet?

Mein Ressort setzt eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit der Bevölkerung, die Bemühungen hierzu wurden im Zuge der aktuell vorherrschenden Krisen entsprechend weiter vorangetrieben. Erst kürzlich wurde ein neues Förderprogramm zur Stärkung der Krisenintervention in Österreich gestartet. Darin geförderte Angebote können selbstverständlich auch von Landwirt:innen in Anspruch genommen werden.

Die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) teilte mit, dass ihren Versicherten bei Vorliegen des Versicherungsfalles der Krankheit natürlich die Leistungen der Krankenbehandlung wie psychotherapeutische Behandlungen, klinisch-psychologische Diagnostik und medizinische Maßnahmen der Rehabilitation (Indikation Psyche bzw. Burnout) offenstehen. Schwerpunktmäßig werden aktive Versicherte bei Bewilligungen für eine PSY-Rehabilitation den Casemanager:innen der SVS gemeldet und von diesen bei Bedarf beraten. Die SVS unterstützt Landwirtinnen und Landwirte darüber hinaus mit speziellen, auf ihre Problemlagen abgestimmten Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten. Siehe dazu auch die Beantwortung der Frage 10.

Neben den gängigen Ansprechstellen bei psychosozialen Diensten etc., die allen offenstehen, gibt es Unterstützung über die Interessenvertretung der Landwirtschaftskammer Österreich (Lebensqualität Bauernhof – ländliches Fortbildungsinstitut (LFI)) in Form des bäuerlichen Sorgentelefon, das direkt in den Bundesländern als spezifisches Angebot für überlastete Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung steht.

Frage 2: *Wie viele Landwirtinnen und Landwirte haben sich seit 2020 an diese Beratungsstellen gewandt? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr und Bundesland)*

Diese Frage kann mangels vorliegender Daten weder vonseiten der SVS noch vonseiten meines Ressorts beantwortet werden.

Frage 3: *Wie viele Landwirtinnen und Landwirte haben seit 2020 Betriebshilfe in Anspruch genommen? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr und Bundesland)*

Die SVS gab in ihrer Stellungnahme folgende Zahlen bekannt:

Bundesland	Fälle Betriebshilfen 2021	Fälle Betriebshilfen 2020
Wien u. Niederösterreich	993	1.236
Burgenland	164	186
Oberösterreich	931	1.006
Steiermark	653	712
Kärnten	251	278
Salzburg	198	237

Bundesland	Fälle Betriebshilfen 2021	Fälle Betriebshilfen 2020
Tirol	243	271
Vorarlberg	27	46
Österreich	3.460	3.972

Fragen 4 und 5:

- *Gibt es Erhebungen welche Lebenssituationen (etwa die Pflege Angehöriger) Landwirtinnen und Landwirte gerade durchlaufen, die sich an Beratungsstellen wenden?*
 - a. wenn ja, wie sehen die Ergebnisse dieser Erhebungen aus?*
 - b. wenn nein. warum nicht?*
- *Gibt es Erhebungen welche Betriebsformen Landwirtinnen und Landwirte betreiben, die sich an Beratungsstellen wenden?*
 - a. wenn ja, wie sehen diese Zahlen /Prozentwerte nach Betriebsart aus?*
 - b. wenn nein, warum nicht?*

Vonseiten der SVS wurden und werden – nach eigener Aussage – keine diesbezüglichen Erhebungen durchgeführt.

Fragen 6 und 7:

- *Werden Landwirtinnen und Landwirte, die sich an das Sorgentelefon wenden und dort psychische Belastung anführen zu entsprechenden Beratungsstellen weitervermittelt?*
 - a. Falls ja: Zu welchen?*
 - b. Falls nein: Warum nicht?*
- *Werden die Anrufe am Sorgentelefon anonym behandelt?*

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei dem bäuerlichen Sorgentelefon um ein Angebot der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), weshalb weder der SVS noch meinem Ressort hierzu nähere Informationen zur Verfügung stehen.

Es kann lediglich auf die allgemein zugängliche Homepage der LKÖ verwiesen werden. Demnach stellt das bäuerliche Sorgentelefon „eine einfache und anonyme erste

Anlaufstelle für kleine und große Probleme von Menschen aus dem land- und forstwirtschaftlichen Bereich“ dar. Betroffene können sich „österreichweit, anonym, vertraulich und zum Ortstarif“ mit kompetenten Gesprächspartnern über ihre Situation unterhalten

([https://www.lko.at/das-b%C3%A4uerlichesorgentelefon+2400+2976839#:~:text=Telefonische%20Hilfe%20zum%20Ortstarif%3A%200810,\(ausgenommen%20an%20gesetzlichen%20Feiertagen\).](https://www.lko.at/das-b%C3%A4uerlichesorgentelefon+2400+2976839#:~:text=Telefonische%20Hilfe%20zum%20Ortstarif%3A%200810,(ausgenommen%20an%20gesetzlichen%20Feiertagen).)

Frage 8: *Wird angedacht, die soziale Betriebshilfe auch auf den Fall eines Burnout oder einer psychischen Erkrankung des Landwirts oder der Landwirtin auszudehnen?*

Nach Auskunft der SVS stehen bei Vorliegen einer mehr als 14-tägigen Arbeitsunfähigkeit (bzw. zweitägigen Anstaltspflege) infolge einer psychischen Erkrankung bzw. während einer medizinischen Rehabilitation der Indikation Psyche die Leistungen der Sozialen Betriebshilfe offen.

Frage 9: *Sind verpflichtende Maßnahmen zur psychosozialen und unternehmerischen Unterstützung für Landwirtinnen und Landwirte, die bei Kontrollen auffällig werden, in Planung?*

a. Falls ja: Welche Maßnahmen sind angedacht?

b. Falls nein: Warum nicht?

Weder von Seiten der SVS noch meines Ressorts sind neben dem bestehenden Leistungsangebot weitere Maßnahmen geplant.

Frage 10: *Sind Maßnahmen zur psychosozialen und unternehmerischen Unterstützung für Landwirtinnen und Landwirte, die darum ansuchen, geplant?*

a. Falls ja: Welche Maßnahmen sind angedacht?

b. Falls nein: Warum nicht?

Die SVS unterstützt Landwirtinnen und Landwirte mit speziellen, auf ihre Problemlagen abgestimmten Gesundheitsförderungs- und Präventionsangeboten (Entwicklung unter Anwendung des Public Health Action Cycle) (s. <https://www.svs.at/cdscontent/?contentid=10007.854106&portal=svsportal>):

Gesundheitswoche Seelisch gestärkt im Alltag

Die seelische Gesundheit zu stärken, Stress und Belastungen vorzubeugen bzw. gut damit umzugehen, sind wesentliche Faktoren für ein gesundes Leben. Bei dieser Gesundheitswoche erfahren die Versicherten, wie sie ihre persönliche Balance zwischen Familie, Arbeit und Erholung finden und ihr seelisches Wohlbefinden stärken können. Die Gesundheitswoche richtet sich an Selbständige, die noch im Erwerbsleben stehen. Das Angebot besteht aus einem 7-tägigen Grundaufenthalt und einem 3-tägigen Auffrischungsaufenthalt nach ca. sechs Monaten.

Gesundheitswoche Burnoutprävention

Langanhaltende Belastungszustände – egal ob im Betrieb, in der Familie oder im Alltag – können stufenweise zum sogenannten Burnout führen. Selbstständige gehören nach Darstellung der SVS zur besonderen Risikogruppe. Jede:r kann einen gesunden Umgang mit Stress lernen und sich somit besser schützen. Die angeführten Gesundheitswochen richten sich voranging an Selbständige, die noch im Erwerbsleben stehen. Das Angebot besteht aus einem 7-tägigen Grundaufenthalt und einer 7-tägigen Auffrischungswoche nach ca. sechs Monaten.

Gesundheitswoche Mental Fit & G'sund (ab 2023)

Bei dieser Gesundheitswoche lernen die Versicherten Strategien und Techniken zur besseren Stressbewältigung und zur Stärkung der Resilienz. Ein gesundheitsförderliches Verhalten steht dabei im Vordergrund. Die Gesundheitswoche richtet sich an Selbständige, die noch im Erwerbsleben stehen. Das Angebot besteht aus einem 7-tägigen Grundaufenthalt und einer 7-tägigen Auffrischungswoche nach ca. sechs Monaten.

Darüber hinaus unterstützt die SVS jährlich mit dem Gesundheitshunderter (<https://www.svs.at/cdscontent/?contentid=10007.817071&portal=svsportal>). Diesen erhalten Versicherte bei der Inanspruchnahme von gesundheitsförderlichen Leistungen bei qualifizierten Anbieter:innen z.B. in den Bereichen

- Umgang mit herausfordernden Situationen
- Resilienztraining
- Entspannungstraining
- Ressourcenaktivierung
- Stressbewältigung

- Zeitmanagement
- Mentale Fitness, Gedächtnistraining
- Arbeitsorganisation

Frage 11: *Sind geeignete Maßnahmen oder Kampagnen geplant, die Burnout unter Landwirtinnen und Landwirte enttabuisieren und auf niederschwellige Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam machen? Welche wurden bereits umgesetzt?*

a. Falls ja: Welche Maßnahmen sind angedacht?

b. Falls nein: Warum nicht?

Aufgrund der weitreichenden Folgen und der Komplexität des Phänomens Stigma wurde ein bundesweites Expertengremium, die „Kompetenzgruppe Entstigmatisierung“, von meinem Ressort, dem FGÖ und dem DVSV eingerichtet. Diese Kompetenzgruppe soll – einem Mental-Health-in-All-Policies-Ansatz (MHiAP) folgend – die Expertise aus Wissenschaft, psychosozialer Versorgungspraxis, Verwaltung, Kultur, Medien und Erfahrungswissen zum Thema bündeln und auf der Basis bestehender Evidenz, orientiert an Best-Practice-Beispielen sowie aufbauend auf Bestehendem, ein koordiniertes multistrategisches Vorgehen gegen das Stigma psychischer Erkrankungen in Österreich entwickeln. Von den daraus resultierenden Maßnahmen zur Reduzierung von Stigma sollen letztlich alle Bevölkerungsgruppen profitieren.

Nach Aussage der SVS plant diese nicht, neben dem bestehenden Leistungsangebot weitere Maßnahmen einzuführen.

Frage 12: *Gibt es Gespräche mit dem BMSGPK die darauf abzielen eine erneute Befragung der Landwirt: innen durch die SVS mit Hinblick auf den Status der psychischen Gesundheit dieser Berufsgruppe anzuregen?*

a. Falls ja: Wann ist diese Erhebung geplant?

b. Falls nein: Warum nicht?

Die SVS teilte diesbezüglich mit, dass von der damaligen Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) in den Jahren 2000, 2010 und 2019 eine Gesundheitsbefragung durchgeführt wurde. Die Ergebnisse der Befragung 2019 liegen der SVS mit dem Bericht „Gesundheitsbefragung der SVB 2020“ der Medizinischen Universität Wien, Zentrum für Public Health, Abteilung für Sozial- und Präventionsmedizin, vor. Ergebnisse wurden auch

wissenschaftlich publiziert (s. <https://doi.org/10.3390/ijerph19159194>) bzw. zusammenfassend in der Fachzeitschrift „Soziale Sicherheit“ dargestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

